

Mit der Figur wächst die innere Stärke

Internationale Frauen-Theatergruppe lädt heute Abend auf eine Reise der Begegnungen ein

Von Petra Hase

Greifswald. Das Lampenfieber ist groß. Doch ebenso die Gewissheit, dass sie es packen: die sieben Darstellerinnen, die heute Abend im Theater Vorpommern auf der Bühne stehen. Die erste Produktion der „Internationalen Frauen-Theatergruppe“ feiert im Rubenowsaal Premiere. Ihr Titel: „Du? Ja!“

Noch vor einem Jahr hätte sich keine der sieben Frauen aus Syrien, Russland, Deutschland, der Ukraine und aus Weißrussland im Traum einfallen lassen, die Bühne erobern zu wollen. „Ich war viel zu schüchtern, um auf diese Idee zu kommen“, verrät die 27-jährige Hanaa Fadel aus Syrien, die seit etwa zwei Jahren in unserem Land lebt und mit den Worten anderer Frauen aus der Seele spricht. Damals kannten sie aber auch noch nicht Eva-Maria Blumentrath. Die Greifswalder Schauspielerinnen und Mitgründerin des „Theater H.B.“ hatte sich angesichts der vielen Neuankömmlinge aus fremden Ländern in den Kopf gesetzt, Begegnungen zu schaffen. Aber wie und wo? Internationale Kochabende, wie es sie schon gab? „Kochen kann ich auch“, sagt Blumentrath. Aber im Gegensatz zu anderen kann sie Stücke inszenieren, die so gut sind, dass Akteure damit schon bundesweite Beachtung fanden. Was also lag näher, Menschen mit Migrationshintergrund auf künstlerischer Ebene zusammenzuführen?

„Dass es am Ende so schwer wird, Mitspielerinnen zu finden, hätte ich nicht gedacht“, sagt die Theatermacherin, die unbedingt ein Angebot für Frauen schaffen wollte. Monatelang habe sie die Werbetrümmel gerührt. Vergeblich. Erst ihre Besuche in Sprachkursen führten zum Erfolg. „Ohne Kooperation mit der Volkshochschule Greifswald wäre aus dem Projekt nichts geworden“, zeigt sich die Regisseurin sehr dankbar. Wobei es in der Anfangsphase ein



Ari Alnajari, Nadezda Ginc, Hanna Lehmann, Svitlana Postemskaya, Birgitt Korthase, Hanaa Fadel (v.l.) sowie Julia Welscher (nicht im Bild) gehören zur Internationalen Frauen-Theatergruppe. Heute feiern sie mit „Du? Ja!“ Premiere im Rubenowsaal. FOTOS: PETRA HASE

Kommen und Gehen gewesen sei. „Das größte Problem war für die Frauen die Kinderbetreuung“, so Blumentrath. Erst im Oktober stand die jetzige Besetzung der Produktion fest. Eigentlich zu wenig Zeit bis zur Januar-Premiere. Doch wo ein Wille – ist ein Weg: Mit Improvisationen, Körper- und Stimmarbeit haben sich die Frauen spielerisch dem Stück genähert. „Das war cool“, sagt Hanna Lehmann (30) aus Weißrussland, die seit zwei Jahren in Greifswald lebt. Doch was heißt hier Stück?

„Ein Stück im klassischen Sinne ist es nicht, sondern eher eine Collage“, so Blumentrath. Zwar habe jede Darstellerin eine Rolle, doch eine Geschichte mit Anfang und Ende werde nicht erzählt. Vielmehr gehe es um das Thema Begegnung. „Begegnungen von Sprache, Handlung und Haltung. Was machen diese Unterschiede mit mir? Wie gehe ich damit um“, sinniert die Schauspielerin.

Insofern werfe die Produktion viele Fragen auf. Ein Theaterabend, der Antworten sucht, aber nicht immer bietet und mit seinen vielen Sprachen ein buntes Abbild unserer Gesellschaft darstellt. Was trennt, was verbindet? Auf alle Fälle der Mut, gemeinsam auf der Bühne zu stehen. „Das Theaterspielen hat mich total verändert. Ich habe meine Angst verloren, habe innerlich an Stärke gewonnen“, sagt Hanna Lehmann. Auch Nadezda

Ginc aus Russland hätte nicht gedacht, wozu sie fähig sei. Die 47-Jährige lebt mit ihrer Familie in Torgelow. Kein Katzensprung zu den wöchentlichen Proben in Greifswald. Doch Aufgeben sei nicht in Frage gekommen. „Eva hat es uns ja auch leicht gemacht. Hatte immer Geduld mit uns und großes Verständnis für die Belange aller“, lobt Birgitt Korthase (57), einzige Deutsche unter den Akteuren. Ob Job und/oder Sprachkurs, Prüfungen und Kinder ... das alles unter einen Hut zu bekommen, sei nicht gerade leicht. Doch heute Abend zählt nur eins: „Du? Ja!“

Premiere: Heute 20 Uhr, Rubenowsaal, weitere Termine: 31. Januar, 20. Februar, 29. März

Eva-Maria Blumentrath, Regisseurin



Spannend fand ich, dass viele unserer Fragen, die wir ans Leben haben, ähnlich sind.

Eva-Maria Blumentrath, Regisseurin

Pflegeschule präsentiert sich

Greifswald. Die Gesundheits- und Pflegeschule der Wirtschaftsakademie Nord veranstaltet morgen einen Tag der offenen Tür. Interessierte können sich dann ein Bild von der Schule, den Ausbildungen im Bereich der Kranken- und Altenpflege und den Karrierewege im Gesundheits- und Pflegebereich machen. Auch wird die im Februar startende Ausbildung zur Pflegerischen Stationsassistentin, welche in Kooperation mit der Universitätsmedizin Greifswald erfolgt, vorgestellt. Bei Eignung kann auch eine Umschulung zum Kranken- und Altenpflegehelfer oder Altenpfleger absolviert werden. Gerade für Seiteneinsteiger, die in der Gesundheitsbranche arbeiten wollen, bietet die Gesundheits- und Pflegeschule einen schnellen Einstieg. Darüber hinaus werden Führungen über den Campus angeboten.

Termin: 24. Januar, 10 Uhr, mehr Infos: ☎ 03834 / 88 59 62 20

Wie man den Mond fotografiert

Demmin. In der Astronomiestation Demmin, Zeiss-Planetarium, An den Tannen 1, spricht am Freitag Dr. Michael Danielides zum Thema „Unser Mond - wie man ihn fotografiert“. Geboten wird eine Einführung in die Mondfotografie, die sich kurz mit den Instrumenten und dann mit dem Mond als fotografisches Objekt beschäftigt. Danach wird zur Wanderung über den Wintersternenhimmel am Planetariumshimmel eingeladen.

Termin: 26. Januar, 19 Uhr, Karten: ☎ 0 39 98/2 09 77 14, 4/2 Euro

Aktionstag zur Palliativmedizin

Verein „Sonnenweg“ lädt ins Rathaus ein/ 24 Stunden telefonische Beratung

Greifswald. Auch die moderne Medizin kann nicht alle Krankheiten heilen. Wenn ihre Möglichkeiten ausgeschöpft und die Lebenserwartung begrenzt ist, dann kommt die Palliativmedizin ins Spiel.

Am 25. Januar findet dazu ein erster regionaler Aktionstag im Bürgerhaushaltssaal des Greifswalder Rathauses statt. Ab 15 Uhr werden nach einem Grußwort von OB Stefan Fassbinder (Grüne) Experten kurze Vorträge zu Angeboten in der Region gehalten. So werden Prof. Christian Schmidt die Palliativstation der Uni und Pfarrer Philip Stoecker das ambulante Hospiz vorstellen. Am Ende, gegen 17.15 Uhr, wird zur Diskussion eingeladen.

„Wichtigstes Ziel der Palliativmedizin ist es die Beschwerden der

Patienten zu lindern und eine höchstmögliche Lebensqualität zu sichern“, erläutert Dr. Andreas Jülich, Oberarzt am Uniklinikum Greifswald. Er verfügt über 15 Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet, nicht nur in der stationären, sondern auch in der ambulanten palliativmedizinischen Betreuung.

2010 wurde eine Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin für Greifswald und Ostvorpommern gegründet. „Es gibt schon eine ganze Menge Möglichkeiten, die aber zu wenig bekannt sind“, schätzt Andreas Jülich ein. „Wir haben es inzwi-



Andreas Jülich FOTO: PB

schon geschafft, dass mehr Menschen Zuhause und schmerzärmer sterben“. Jülich gehört zu den Gründungsmitgliedern des Palliativvereins Vorpommern „Sonnenweg“ im vergangenen Jahr. Dieser Verein ist der Veranstalter des Palliativtages. „Wir wollen Lücken im bereits bestehenden Netzwerk schließen und eine Austauschplattform bieten“, sagt Jülich. „Der Tod soll keine Angst auslösen, er gehört zum Leben.“ Der Verein „Sonnenweg“ will helfen, die Strukturen im Kreis zu festigen und sei für Anregungen und Vorschläge aus der Bevölkerung offen. „Wir sehen uns auch als Berater“, sagt Jülich. Dafür bietet der Verein 24 Stunden ab sofort eine telefonische Beratung an.

Beratungstelefon: 03834 / 85 546 57

Gützkow wird Treffpunkt der Bodendenkmalpfleger

Gützkow. Die Kleinstadt an der Peene wird am 27. Januar zum Treffpunkt der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger des Landkreises. Die Veranstaltung sei öffentlich und gehe mit interessanten Vorträgen und Einblicken in die einheimische Archäologie einher, teilten die Veranstalter mit.

Bodendenkmäler zeugen von ehemaligen Handelsplätzen, Siedlungen, Befestigungsanlagen, Bestattungsplätzen und Kultorten. Bei denen in Vorpommern-Greifswald (VG) handelt es sich zumeist um oberirdisch sichtbare Anlagen, wie Burgwälle, Turmhügel, Schwedenschanzen (Wehranlagen) sowie Großsteingräber, Hügelgräber und Grabanlagen. Auch nicht sichtbare Mauer- und Fundamentreste, verschüttete Gräben oder Straßengebiete sowie durch den Men-

schen verursachte Bodenverfärbungen bzw. Siedlungsspuren zählen dazu. In Gützkow berichten Fachleute und ehrenamtliche Helfer über die Archäologie auf Kleinbaustellen im Landkreis und Grabungen auf der geplanten Trasse für die Gaspipeline Nordstream 2 bei Pasewalk. Zudem schildern sie die Vermessung von Großsteingräbern, von denen in VG fünf erhalten sind – alle bei Alt Plestin westlich von Jarmen. Auch ein romanscher Gürtelbeschlagn aus Schmolldow bei Bandelin spielt auf der Tagung eine Rolle. Nicht zuletzt stellen ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger ihre Funde vor, werden archäologische Funde aus Privatbesitz bestimmt.

Forum Bodendenkmalpflege: 27. Januar, 9.30 Uhr, Gützkow, Kirchengemeindedesaal, Kirchstraße 11

Liberaler für Kompromiss

Greifswald. Die Liberale Hochschulgruppe nehme eine Zwischenstellung im Streit um Universitätspatron Ernst Moritz Arndt ein. Das betont Moritz Harrer, Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen und Mitglied des Senats. Er habe daher für den Kompromiss im Senat gestimmt, der die Trennung von Arndt beinhaltet, aber die Möglichkeit offenhält, den Patron im Einzelfall weiter als Namenszusatz zu verwenden. „Wir wollen vermeiden, dass alle drei/vier Jahre wieder über den Namen abgestimmt wird“, sagt er. Ein Kompromiss sei auch mit Blick auf die Stimmung in der Bevölkerung wichtig.

Anzeigen

Traueranzeigen

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
Frau Dr.phil. Rosemarie Herzer

die am 12.01.2018 im Alter von 63 Jahren verstorben ist.

Wir verlieren mit ihr eine engagierte ehemalige Mitarbeiterin, die über 40 Jahre lang mit der Universitätsmedizin verbunden war.

Der Familie sprechen wir unser Beileid und tiefstes Mitgefühl aus.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Max P.Baur
Dekan und
Vorstandsvorsitzender
der Universitätsmedizin

Frau Prof. Dr. Agnes Flöel
Direktorin
der Klinik für Neurologie

Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald trauert um
Herrn Prof. Dr. med. Günther Mayer

* 6. Mai 1934 † 4. Januar 2018

Die Universität verliert mit ihm einen engagierten Hochschullehrer, Arzt und Wissenschaftler, der von 1980 bis 1999 als Professor für Orthopädie und leitender Direktor der Klinik und Poliklinik für Orthopädie in Krankenversorgung, Wissenschaft und Lehre an der Medizinischen Fakultät gewirkt hat.

Professoren und Mitarbeiter der Universität und Universitätsmedizin Greifswald werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Johanna Weber
Rektorin
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität

Prof. Dr. Max P. Baur
Vorstandsvorsitzender
und Dekan
der Universitätsmedizin

Prof. Dr. Harry Merk
Direktor der Klinik
für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie

Familienanzeigen

Für die Gratulationen,
Geschenke und Wünsche
zu meinem

90. Geburtstag
danke ich herzlich.

Heinz Unterberger

Schenken!

Gratulieren Sie mit einem
OZ-Geschenk-Abol! Super Idee!

Einfach anrufen:
0381 3830315*

*Es gilt der nationale Tarif entsprechend Ihres
Festnetz- oder Mobilfunknetzbereichs

OZ OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind